

Friedrich Becker
12.6.1900 – 25.12.1985

Am Abend des 25. Dezembers 1985 verstarb in München das korrespondierende Mitglied Professor Dr. Friedrich Becker im Alter von 85 Jahren. Mit ihm verlor die wissenschaftliche Welt einen Astronomen, dessen Schaffen eng mit der Begründung der Radioastronomie in Deutschland verknüpft ist. So ist es vor allem ihm zu verdanken, daß im Juli 1955 der Grundstein für den 25 m-Radiospiegel auf dem Stockert in der Eifel gelegt werden konnte. Es war der erste große Parabolspiegel für die Radioastronomie der Bundesrepublik Deutschland. Als Folge dieses Schrittes gibt es heute an der Bonner Universität einen Lehrstuhl für Radioastronomie und letztlich läßt sich die Existenz des Max-Planck-Instituts für Radioastronomie in Bonn aus den Anfängen herleiten, an denen Friedrich Becker einen wesentlichen Anteil hatte. Dies ist um so beachtenswerter, weil er selbst kein Radioastronom war.

1900 in Münster geboren, legte er 1919 die Reifeprüfung ab und studierte Astronomie in Münster und Berlin. Nach seiner Promotion arbeitete er zwei Jahre an der vatikanischen Sternwarte in Rom. Im Jahre 1926 richtete er zusammen mit Arnold Kohlschütter eine Beobachtungsstation in der Nähe von La Paz in Bolivien ein. Dort arbeitete er bis 1928 an einer Spektraldurchmusterung mehrerer Felder des Südhimmels. Die

Auswertung dieser Beobachtungen währte bis zum Beginn des 2. Weltkrieges. Seine zahlreichen Veröffentlichungen befassen sich mit der Spektralklassifikation der Sterne und ihrer räumlichen Verteilung in der Galaxis. Als nach dem Krieg die 21 cm-Linie des neutralen interstellaren Wasserstoffs gefunden wurde, mit der Möglichkeit, die räumliche Verteilung im Milchstraßensystem besser zu verstehen, lag es nahe, daß er sich auch dafür interessierte. Das hat letztlich sein Engagement für die Radioastronomie ausgelöst.

Neben zahlreichen Arbeiten publizierte Friedrich Becker eine Reihe von einführenden Büchern und eine „Geschichte der Astronomie“. Friedrich Becker war in den fünfziger Jahren eine herausragende Persönlichkeit unter den Astronomen der Bundesrepublik. Neben der Bayerischen Akademie als korrespondierendes Mitglied gehörte er der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle, der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz und der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften an. Die Astronomen der Bundesrepublik haben ihm viel zu verdanken.

Rudolf Kippenhahn